

Musiker sind platt, aber glücklich

Jahreskonzert: Das Blasorchester Lügde bereitet sich beim Probenwochenende auf den großen Auftritt am Samstag im Schützenhaus intensiv vor

Lügde (afk). Das Jahreskonzert steht beim Blasorchester Lügde am morgigen Samstag ab 19,30 Uhr im Schützenhaus an. Es ist ein Höhepunkt für alle rund 40 Musikerinnen und Musiker, die unter Leitung von Jörn Diekmann und Anke Siefert unter anderem bei einem Probenwochenende darauf gezielt vorbereitet wurden.

Seit Weihnachten stehen die Stücke an jedem Donnerstagabend in der Aula des Schulzentrums auf dem Plan. Die beiden musikalischen Leiter sind Perfektionisten, haben die Stücke nach dem Vermögen des Orchesters ausgesucht. Sie wollen das Optimum erreichen, um bei dem Jahreskonzert nicht nur den treuen Besuchern einen Nachweis ihrer Leistungsfähigkeit zu liefern, sondern auch die eigene Entwicklung zu dokumentieren. „Immer auf dem demselben Niveau zu spielen, wäre auf Dauer langweilig“, stellt Diekmann fest.

In den ausgewählten Musikstücken gibt es so manche Klippe, die erst durch Intensivtraining zu Hause, später dann im Register und zum

Schluss im Zusammenspiel mit dem gesamten Orchester ausgemerzt wird. Auch Jonathan Böse (26) ist mit dabei. Er hat anfangs eine – wie er lachend meint – „Bilderbuchkarriere“ hingelegt: Nach Anfängen am Klavier zur Grundschulzeit kam er zum Saxofon, „weil das viel cooler ist“. Mit zehn Jahren fing er im Jugendorchester an und stieg dann nach einigen Jahren ins Hauptorchester auf. „Das Musizieren in der Gemeinschaft ist einfach toll“, schwärmt der junge Mann.

Vor allem in den mehrstündigen Registerproben am

Samstagnachmittag wird bei jedem einzelnen gefeilt, um mit Unterstützung professioneller Dozenten technische Hürden zu überspringen. „Wir haben Klassiker und Klassisches herausgesucht und wollen auch den Faden zur modernen Blasmusik spinnen, die ja weitaus mehr ist als Märsche, Polka und Walzer“, erklärt Jörn Diekmann. „Das darf zwar nicht zu kurz kommen, aber Schwerpunkt ist trotzdem die sinfonische Blasmusik.“

Vergleichbar ist ein Probenwochenende mit einem Trainingslager der Fußballer.

„An diesen zwei Tagen platzt der Knoten bei allen“, macht Diekmann die Bedeutung dieser Intensivseinheit deutlich. Viel Spaß war natürlich auch dabei, aber spätestens als nach dem letzten Zusammenspiel mit dem Orchester der Dirigent die Probe beendete, wussten alle, was sie getan hatten. Klarinetistin Steffi Schraven gestand: „Ich bin jetzt platt, aber ich freue mich schon riesig aufs Konzert.“

Die Ausstellung „130 Jahre Blasmusik in Lügde“ ist bis zum 16. April im Heimatmuseum zu sehen. Der Eintritt ist frei.



Feinarbeit: Jörn Diekmann übt mit seinen Musikerinnen und Musikern konzentriert die schwierigen Passagen im Gesamtorchester für das Konzert am Samstag in der Schützenhalle Lügde. FOTO: KRAUSE